

Wirtschaft & Gesellschaft

Aktuelle Veröffentlichungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln in der IW Medien GmbH



Made by IW Medien: Der iwD-iFrame auf der Internetseite von HessenChemie

zept aus: Was ist das Ziel der Seite, wer wird die Seite besuchen, welche technischen Feinheiten sollen zum Einsatz kommen? – das will vorher durchdacht sein. Im Storyboard ist dann akribisch ausgeführt, wie sich der Nutzer durch welche Inhalte bewegt. All dies hilft dabei, die Besucher der Seite passgenau

Köln (IW) fix und fertig fürs Web. Der Informationsdienst iwD etwa oder die IW-Argumente zu Unternehmensfragen lassen sich über die iFrame-Technik bequem in die Website des Auftraggebers einbetten – und zwar im richtigen Layout.

... zu überschaubaren Kosten

Viel Geld für einen Internetauftritt? Das Problem ist kleiner, als es scheint. Die IW Medien bietet für fast jedes Budget die passende Lösung. Eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene, knapp kalkulierte Technik, aus

Verbände im Web Auftritt nach Maß

Ob Blog, Twitter-Account, Facebook-Seite oder eigener Webauftritt – im Internet präsent zu sein, ist leicht. Wer jedoch beruflich im Netz unterwegs ist, sollte seinen Internetauftritt sorgfältig vorbereiten und gestalten. Das gilt vor allem für Institutionen, Unternehmen und Verbände.

Professionelle Webpräsenzen werden von Profis gemacht

In Sachen Verbändekommunikation hat die IW Medien viel Erfahrung. Die Web-Experten aus dem Arbeitsbereich Electronic Publishing & New Media entwickeln Internetauftritte, die genau auf die Bedürfnisse moderner, dienstleistungsorientierter Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände zugeschnitten sind. Das Angebot der IW Medien reicht von themenbezogenen Microsites über kleinere Auftritte mit Standard-Modulen bis hin zu individuell programmierten Portalen.

Viel Nutzen ...

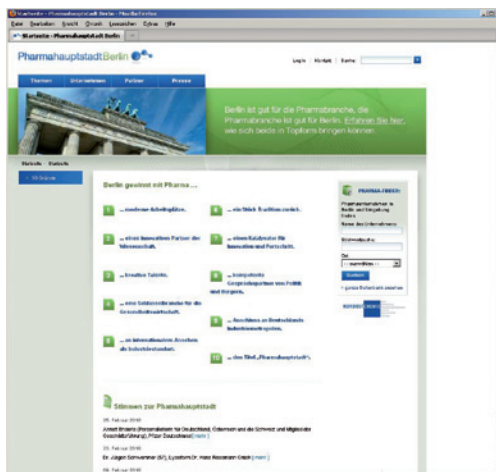
Das von einem Screendesigner gestaltete Layout ist nur der offensichtliche Teil des von der IW Medien geschürften Rundum-sorglos-Pakets. Kein gutes Webangebot kommt ohne Kon-

mit den dort vorhandenen Informationen zusammenzubringen.

Apropos Informationen: Klar, keine wirklich nützliche Internetseite kann heute auf zielgruppengerecht präsentierte und ständig aktualisierte Inhalte verzichten. Doch wer hat schon die Zeit und die Kapazitäten dafür, die tagtägliche Informationsflut zu filtern und für seine Homepage-Besucher aufzubereiten?

Auch hier lässt die IW Medien ihre Kunden nicht im Regen stehen: Sie liefert Inhalte aus dem Medienpool des Instituts der deutschen Wirtschaft

Eine Sonderseite für Nordostchemie: Pharmahauptstadt Berlin



Der Webauftritt des Hauptverbands Papier- und Kunststoffverarbeitung

dem IW Köln zugeliferte Inhalte plus ein individuell ausgearbeitetes Design – diese Kombination hält die Kosten überschaubar.

Und Sie erreichen, was Sie erreichen wollen: Verbandsmitglieder und andere Interessierte finden alle relevanten Informationen dort, wo die Welt heute kommuniziert – im Internet.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne: IW Medien, Electronic Publishing & New Media, Anne Schmidt, anne.schmidt@iwkoeln.de

Deutschland in Zahlen



Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), **Deutschland in Zahlen 2010**, neu bearbeitete Ausgabe, 164 Seiten, 9 x 14,8 cm, Softcover, ISBN 978-3-602-14860-8 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45475-4 (E-Book/PDF)

Welches Argument überzeugt besser als eine Statistik? Wer einen Vortrag formuliert, einen Artikel schreibt, eine Seminararbeit fürs Studium vorbereitet oder nur mal eben einen Blogbeitrag kommentieren möchte – ohne Zahlenmaterial kommt er oder sie kaum aus. Das Büchlein „**Deutschland in Zahlen 2010**“ liefert die gesammelte Datenbasis des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Taschenformat.

Ob national, nach Bundesländern gegliedert, im internationalen Vergleich oder in Zeitreihen, die teilweise bis zum Jahr 1960 zurückreichen – kaum eine Facette des Wirtschaftsstandorts D bleibt in den 185 Tabellen zu rund 500 Stichworten unbeleuchtet. Das Spektrum reicht von Klassikern wie dem Wirtschaftswachstum und den Arbeitslosenzahlen über Immobilienpreise bis hin zu den beliebtesten Studienfächern. Mit anderen Ländern messen muss sich Deutschland zum Beispiel in den Kategorien Geburtenrate und Lebenserwartung, Staatsquote, Schuldenstand, Produktivität und Lohnstückkosten, Gesundheitsversorgung sowie CO₂-Emissionen.

Bei Bestellung bis zum 31. Mai bekommen Sie „Deutschland in Zahlen 2010“ zum Subskriptionspreis von 8,20 Euro, danach für 8,80 Euro. Die Datensammlung aus dem IW ist auch im Fortsetzungsbezug erhältlich. Die aktuelle Ausgabe erscheint jeweils zur Jahresmitte im Juni.

Wirtschaftsförderung

EEG auf dem Prüfstand

Solarstrom und Windkraft sind auf dem Siegeszug. Hierzulande werden inzwischen 15 Prozent des Stromverbrauchs aus regenerativen Quellen gedeckt. Zu verdanken ist das zu einem guten Teil dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das für jede regenerativ erzeugte Kilowattstunde Strom eine feste Einspeisevergütung garantiert.

Das EEG tut allerdings nicht nur der Umwelt gut, sondern auch den Unternehmen, die mit Solarzellen und Co. ihr Geld verdienen. Am EEG hängen also Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Damit stellt sich die Frage: Funktioniert es als Instrument der Wirtschaftsförderung vielleicht sogar besser als Investitionszulage, Unternehmerkredit oder Forschungsförderung?

Die IW-Ökonomen Jan-Welf Selke, Thorsten Lang und Thomas Puls haben sich die Sache genauer angeschaut. Die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit legen sie in der IW-Analyse „**Wirtschaftsförderung durch die Förderung erneuerbarer Energien?**“ dar. Verglichen und bewertet wurde, wie viel Euro an zusätzlichen privaten Investitionen ein Förder-Euro nach sich gezogen hat, in welcher Höhe Wertschöpfung entstanden ist und wie viele Jobs sich mit den Förderbeträgen sichern bzw. schaffen ließen. Die Windkraftförderung schneidet in dieser Untersuchung gut ab. Von der – deutlich üppiger bemessenen – Vergütung für Photovoltaik-Strom lässt sich indes nur das Gegenteil sagen.



Jan-Welf Selke, Thorsten Lang, Thomas Puls, **Wirtschaftsförderung durch die Förderung erneuerbarer Energien? – Ein empirischer Vergleich des Erneuerbare-Energien-Gesetzes mit der herkömmlichen Wirtschaftsförderung**, IW-Analysen 60, Forschungsberichte aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2010, 94 Seiten, DIN A5, Softcover, ISBN 978-3-602-14854-7 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45469-3 (E-Book/PDF)

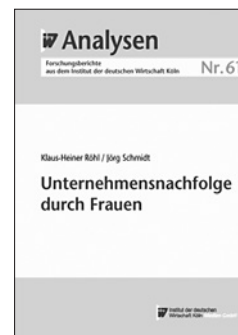
Familienunternehmen

Nachfolgerinnen gesucht

Man sollte meinen, dass das Thema der IW-Analyse Nr. 61 „**Unternehmensnachfolge durch Frauen**“ im Jahr 2010 keines mehr ist – ist doch die Gleichberechtigung seit über 50 Jahren im Grundgesetz festgeschrieben. Tatsächlich haben Klaus-Heiner Röhl und Jörg Schmidt jedoch einen wunden Punkt getroffen. Denn nur selten treten in Familienunternehmen Töchter die Nachfolge des Gründers oder der Gründerin an – und das, obwohl auf dem Arbeitsmarkt ansonsten nahezu Geschlechtergleichstand herrscht.

Worin eigentlich die Probleme bestehen, haben die IW-Wissenschaftler mithilfe einer Befragung von knapp 300 im Verband deutscher Unternehmerinnen organisierten selbstständigen Frauen ergründet. Wissen wollten Röhl und Schmidt unter anderem, inwieweit Unternehmerinnen, die einen Betrieb übernommen haben, bereits frühzeitig auf die Nachfolge vorbereitet wurden, oder ob sie eher unerwartet an die Spitze berufen wurden. Befragt wurden die Unternehmerinnen außerdem danach, wie sie mit ihrer eigenen Nachfolgeplanung umgehen und ob sie dabei besonderes Augenmerk auf eine innerfamiliäre Lösung legen.

Wie könnten geeignete Rahmenbedingungen Frauen den Weg an die Unternehmensspitze ebnen? Dieser Aspekt ist angesichts des fortschreitenden demografischen Wandels und des damit einhergehenden Nachwuchsmangels besonders wichtig. Er rundet die Ausführungen der beiden Ökonomen ab.



Klaus-Heiner Röhl, Jörg Schmidt, **Unternehmensnachfolge durch Frauen**, IW-Analysen 61, Forschungsberichte aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2010, 72 Seiten, DIN A5, Softcover, ISBN 978-3-602-14858-5 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45473-0 (E-Book/PDF)

Berufsausbildung für die Zukunft



C. Hollmann, M. Neumann, J. Schmidt, D. Werner, Perspektiven der dualen Berufsausbildung – Höhere Qualität und Effizienz durch mehr Flexibilisierung und Durchlässigkeit, IW-Positionen 43, Beiträge zur Ordnungspolitik aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2010, 78 Seiten, DIN A5, Softcover, ISBN 978-3-602-24140-8 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45940-7 (E-Book/PDF)

Globalisierung, Wandel von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft und die rasante Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien – das sind die Megatrends in der Wirtschaftswelt. Es bleibt nicht aus, dass sich auch die Anforderungen im Arbeitsleben ändern. Darauf muss die Berufsausbildung reagieren. In der IW-Position „**Perspektiven der dualen Berufsausbildung**“ geht es darum, welche Herausforderungen auf das in Deutschland nach wie vor am weitesten verbreitete Ausbildungsmodell – das parallele Lernen in Schule und Betrieb – zukommen. Die Autoren der Studie haben drei Handlungsfelder herausgearbeitet. Sie sagen:

- Die duale Ausbildung muss bedarfsgerecht sein: Das Angebot an Ausbildungsplätzen entwickelt sich zwar von allein in die richtige Richtung, aber auch Ausbildungsinhalte und -methoden müssen modernisiert werden.
- Ein Berufsabschluss muss für mehr junge Menschen zu erreichen sein: Gerade auch für die Leistungsschwächeren, denn die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen der Arbeitsagenturen haben oft nicht den gewünschten Effekt.
- Höhere Qualifikationen sind künftig immer wichtiger: Passende Weiterbildungsmöglichkeiten setzen das i-Tüpfelchen auf eine Berufsausbildung, und auch ein Studium muss sich möglichst nahtlos anschließen lassen.

Alternde Belegschaften – Was tun?



Oliver Stettes, Effiziente Personalpolitik bei alternden Belegschaften, IW-Positionen 44, Beiträge zur Ordnungspolitik aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2010, 60 Seiten, DIN A5, Softcover, ISBN 978-3-602-24141-5 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45941-4 (E-Book/PDF), erscheint im Juni

Der demografische Wandel der Arbeitswelt schreitet unaufhörlich voran. Das Hauptproblem: Es mangelt an Nachwuchs. Folglich sind die Unternehmen zu einer Kurskorrektur in ihrer Personalpolitik gezwungen. Bisher ist diese überwiegend auf die jüngeren Kräfte ausgerichtet. In Zukunft müssen die Betriebe jedoch darauf achten, ältere Mitarbeiter so zu fördern, dass deren Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Keine leichte Aufgabe, denn Weiterbildung gibt es nicht zum Nulltarif.

Die IW-Position „**Effiziente Personalpolitik bei alternden Belegschaften**“ lotet das Spannungsfeld zwischen Kosten und Nutzen einer Personalpolitik für ältere Arbeitnehmer aus. Autor Oliver Stettes beschreibt zunächst die Beschäftigungssituation der Generation 50-plus in Deutschland. Danach nimmt er mögliche Einstellungshemmnisse, etwa die vermeintlich geringere Produktivität, sowie die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen, zum Beispiel den Kündigungsschutz, unter die Lupe.

Im letzten Schritt umreißt Stettes die personalpolitischen Handlungsfelder. Besonders wichtig ist ihm dabei eins: Die Unterstützung, die die Beschäftigten erhalten, um über ihr gesamtes Berufsleben hinweg fit zu bleiben, sollte nicht nur die Arbeitgeber belasten. Da die Mitarbeiter in der Regel persönlich profitieren, sollten sie auch einen Beitrag leisten – etwa durch Lohnverzicht. In solche Verabredungen müsse aber, empfiehlt der IW-Ökonom, der Betriebsrat oder eine alternative Interessenvertretung einbezogen werden.

Agenda 2010

Die Arbeitsmarkt-Bilanz

Wir schreiben das Jahr, für das Ex-Bundeskanzler Schröder seinerzeit die Agenda 2010 ausgegeben hat. Wesentlicher Bestandteil dieses Reformprojekts waren die Hartz-Gesetze. In der aktuellen Ausgabe von Thema Wirtschaft ist die Auseinandersetzung mit den umstrittenen Arbeitsmarktformen didaktisch aufbereitet. Fünf Kapitel auf zwölf Seiten, angereichert mit zahlreichen Grafiken, Tabellen, Erklärkästen und Erläuterungen zu Fachbegriffen – so wird das kontroverse Thema fassbar. Der Leser erfährt in dem Heft „**Agenda 2010 – die Bilanz**“ unter anderem,

- worin die Probleme des deutschen Arbeitsmarkts bestehen,
- mit welcher Politik die rot-grüne Bundesregierung diesen Schwierigkeiten beikommen wollte und
- ob die vor knapp sieben Jahren in die Wege geleiteten Änderungen gehalten haben, was ihre Initiatoren versprochen.

Es wird klar: Misserfolge stehen neben Erfolgen, so manch gängiges Vorurteil über die Agenda 2010 hält den Fakten nicht stand und Deutschland ist seine Arbeitsmarktsorgen noch längst nicht los.



Holger Schäfer, Agenda 2010 – die Bilanz, Thema Wirtschaft 121, Informationen für Pädagogen in Schule und Betrieb aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT, 2010, 12 Seiten, DIN A4, broschiert, ISBN 978-3-602-24321-1 (Druckausgabe), ISBN 978-3-602-45821-9 (E-Book/PDF)



Arbeitsschutzgesetze

Zur Einsicht im Betrieb

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, bestimmte Gesetze und Verordnungen für alle Beschäftigten einsehbar im Betrieb auszulegen oder aber ins Firmen-Intranet zu stellen. Die Gewerbeaufsicht und die staatlichen Arbeitsschutzämter überwachen, ob die Unternehmen diese Vorschrift einhalten und ob sie veraltete Textfassungen ausgetauscht haben. Betriebe,

die dem nicht nachkommen, müssen mit Bußgeldern rechnen. Falls etwas passiert, können sie sogar schadensersatzpflichtig sein.

Leicht zu erfüllen ist die Aushangpflicht mit der jährlich aktualisierten Paragrafensammlung „Aushangpflichtige Arbeitsschutzgesetze“. Sie ist sowohl gedruckt als auch digital im Einzel- oder Fortsetzungsbezug erhältlich. Die Neuausgabe der Broschüre ist auf dem aktuellen Stand und beinhaltet sämtliche Vorschriften, die den Mitarbeitern zugänglich gemacht werden müssen – vom Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz bis hin zum Jugendarbeitsschutzgesetz. Obwohl nicht aushangpflichtig, sind auch das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) als Service enthalten.

Fritz Spiecker, **Aushangpflichtige Arbeitsschutzgesetze**, zusammengestellt nach amtlichen Unterlagen für die Bundesrepublik Deutschland, mit geknotetem Faden zum Aufhängen, Ausgabe 2010, 144 Seiten, DIN A5, Softcover, erscheint jährlich, im Fortsetzungsbezug und als digitale Fassung fürs Intranet erhältlich, ISBN 978-3-602-14855-4

Verlag: Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln, Telefon: 0221 4981-452, Fax: 0221 4981-445 · Verantwortlich für den Inhalt: Irina Berenfeld, Köln · berenfeld@iwkoeln.de · www.iwmedien.de · Druck: Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG, Kevelaer

Bestellfax für Druckausgaben

0221 4981-445

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH
Postfach 10 18 63 • 50458 Köln • Internet: www.iwmedien.de

Ja, ich bestelle

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Deutschland in Zahlen 2010 , 8,20 Euro, ab 1. Juni: 8,80 Euro, ISBN 978-3-602-14860-8 | <input type="checkbox"/> Oliver Stettes, Effiziente Personalpolitik bei alternden Belegschaften , IW-Positionen 44, 2010, 11,80 Euro, ISBN 978-3-602-24141-5, erscheint im Juni |
| <input type="checkbox"/> Jan-Welf Selke/Thorsten Lang/Thomas Puls, Wirtschaftsförderung durch die Förderung erneuerbarer Energien? , IW-Analysen 60, 2010, 21,90 Euro, ISBN 978-3-602-14854-7 | <input type="checkbox"/> Holger Schäfer, Agenda 2010 – die Bilanz , Thema Wirtschaft 121, 2010, 7,20 Euro, ISBN 978-3-602-24321-1 |
| <input type="checkbox"/> Klaus-Heiner Röhl/Jörg Schmidt, Unternehmensnachfolge durch Frauen , IW-Analysen 61, 2010, 18,90 Euro, ISBN 978-3-602-14858-5 | <input type="checkbox"/> Fritz Spiecker, Aushangpflichtige Arbeitsschutzgesetze , Ausgabe 2010, 11,20 Euro, ISBN 978-3-602-14855-4 |
| <input type="checkbox"/> C. Hollmann/M. Neumann/J. Schmidt/D. Werner, Perspektiven der dualen Berufsausbildung , IW-Positionen 43, 2010, 11,80 Euro, ISBN 978-3-602-24140-8 | Preisstand: Mai 2010 |

Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Preisstand: Februar 2010. Irrtum und Fehler vorbehalten. Bestellungen über den Warenkorb in www.iwmedien.de/books werden in Länder der Europäischen Union und die Schweiz versandkostenfrei ausgeliefert. Bestellungen per Brief, Fax oder E-Mail: Versandkostenpauschale je Bestellung für Auslieferungen innerhalb Deutschlands 3,50 Euro, in andere Länder der Europäischen Union und in die Schweiz 7,50 Euro, in alle übrigen Länder 15,00 Euro.

Download der E-Books und weitere Informationen unter www.iwmedien.de/books

Bitte informieren Sie mich künftig über Neuerscheinungen und -auflagen elektronisch. Meine E-Mail-Adresse:
